

# Überblick über die gesamte künstlerische Schaffensperiode

*Einladung der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft zu einem Besuch der Ausstellung von Josef Schädler*

Eine vollständige Zusammenfassung des Werdeganges von Josef Schädler Malerei von 1945 bis heute ist momentan im Triesner Saal zu sehen. Zu dieser einmaligen Gelegenheit, nämlich einen vollständigen Überblick über die ganze Schaffensperiode des Künstlers erlangen zu können, hat die Liechtensteinische Kunstgesellschaft ihre Mitglieder und Kunstinteressierte eingeladen. Der Künstler nahm sich persönlich die Zeit, seine Werke, seine Motive und Techniken zu erläutern und Fragen zu beantworten.

Josef Schädler ging genau den umgekehrten Weg des sonst üblichen: Was heute als modern gilt, das Arbeiten mit ausgefallenen Materialien, mit Laub, Erde, Isoliermaterial und mit Einbezug von Textilien etwa, hat Josef Schädler schon vor 30 Jahren praktiziert. Josef Schädler nutzt dabei naturbedingte Reaktionen und Zufälligkeiten bewusst aus. Wie stelle ich einen Fussabdruck im Schnee dar, mit all dem Laub und der Erde, die dabei im Abdruck zurückbleibt? «Ein Maler muss sich die Freiheit nehmen, verschiedene Materialien zu gebrauchen, um sich auszudrücken!» lautet sein Bekenntnis. Damals noch als «Verrückter» erklärt, der vom Publikum nicht verstanden wurde, entwickelte sich der Künstler genau entgegen dem aktuellen Trend: Von der gegenstandslosen, impressionistischen



*Künstler Josef Schädler (Mitte) erläutert seine Werke gegenüber Musikschulleiter Josef Frommelt und Kunstgesellschaft-Präsident Dr. Heinz Meier.*

Malerei hin zum Realismus mit seinen ganz konkreten, klar umzeichneten Formen. Interessant zu beobachten sind dabei die zum Teil fließenden Übergänge, sehr gut anhand eines Landschaftsbildes mit Titel «Rhein» zu sehen, wo die beiden verschiedenen Malstile in zwei Ebenen auf ein- und demselben Bild anzu-

treffen sind. Verschiedene bekannte Grössen haben auch Josef Schädler in seiner Malerei beeinflusst: Frühe Selbstporträts zeigen Josef Schädler's damalige Vorliebe für Hodler, während der Zeit an der Kunstschule Basel hat sich Josef Schädler viel mit der Abstraktion befasst (Klee), in manchen Berglandschaften

schimmert auch stark ein Einfluss von Kirchner durch.

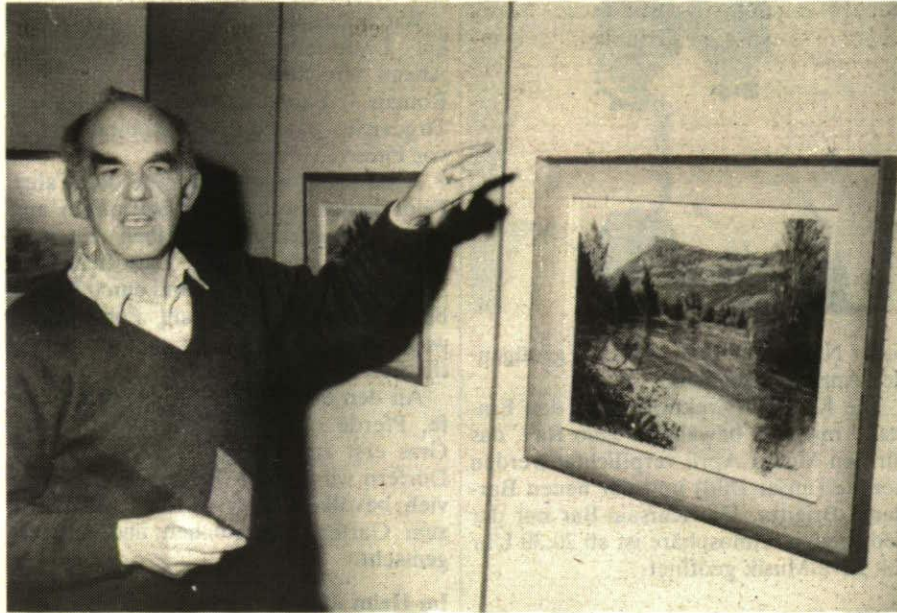
In einem weiteren Werk, «Golgotha» genannt, wurde auf das Thema Religion eingegangen: Die «Kreuzigung Jesus» wird als Verdunkelung, komplette Vernichtung und erdbebenähnlicher Atmosphäre dargestellt. Ein Versuch auch, so Josef Schädler, «geistig Unsichtbares sichtbar zu machen!»

Eine klare Abtrennung, auch räumlich, findet zwischen Josef Schädler's Schaffen in den 70er Jahren von der nächsten Periode, den 80er Jahren statt. Vom Gegenstandslosen ins Gegenständliche ist die Bergwelt von nun an das bestimmende Thema, viele Aquarelle, die die heimischen Berge zeigen, sind ausgestellt, daneben aber auch Alpenblumen, Stilleben, Farbstudien.

Ein unheimlich breites Spektrum also, das Josef Schädler bisher geschaffen hat. Aus Anlass seines 60. Geburtstages ist diese Ausstellung, an der zum Teil Bilder aus Privatbesitz zu sehen sind (und die in dieser Form wohl nicht so bald mehr so lückenlos zu betrachten sein wird!) noch bis zum 16. April im Triesner Saal zugänglich.

Geöffnet von Montag bis Freitag von 15 bis 21 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag von 10–18 Uhr. (mmw)

7/2 Volksblatt Fr/Sa 13./14. April 1990



*In einer grossen Retrospektive zeigt Josef Schädler sein Kunstschaffen seit 1945. Die Ausstellung im Triesner Gemeindesaal ist noch bis Ostermontag täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr zu besichtigen.*